

## Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum

Bericht über die Förderperiode 2019 – 2022





**Förderprogramm „Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“  
– Bericht über die Förderperiode 2019 – 2022 –**

**Inhalt**

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1   | Ziele und Rahmenbedingungen des Förderprogramms            | 4  |
| 2   | Daten zur Förderperiode 2019 – 2022                        | 5  |
| 2.1 | Entwicklung des Fördervolumens und der Antragszahlen       | 5  |
| 2.2 | Förderungen nach Art des Trägers                           | 6  |
| 2.3 | Förderungen nach Projektschwerpunkt                        | 6  |
| 2.4 | Förderungen nach Unternehmensgröße                         | 7  |
| 2.5 | Regionale Verteilung der Förderungen                       | 9  |
| 2.6 | Freiwillige Beschäftigtenbefragung                         | 10 |
| 3   | Good Practice  | 11 |
| 3.1 | Überblick  | 11 |
| 3.2 | Marketingkampagne mittels Performance Recruiting Marketing | 11 |
| 4   | Fazit  | 12 |

# 1 Ziele und Rahmenbedingungen des Förderprogramms

Das im Jahr 2016 gestartete Förderprogramm zielt darauf ab, die ambulante Versorgung im ländlichen Raum Niedersachsens langfristig zu sichern. Es ermöglicht ambulanten Pflegediensten, nachhaltige strukturelle Verbesserungen der Arbeits- und Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten umzusetzen. Ziel dabei ist es, dem Personalmangel proaktiv zu begegnen, vorhandene Pflegekräfte in den ambulanten Diensten zu halten und Nachwuchskräfte zu gewinnen. Die Förderung war zunächst auf drei Jahre befristet. Aufgrund des großen Erfolges wurde im Jahr 2019 eine Neuauflage der Förderung mit einer Laufzeit von vier Jahren beschlossen.

Für die Jahre 2019 bis 2022 hat das Land Niedersachsen ein Gesamtfördervolumen von 20 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Pflegedienste können in diesem Rahmen jährlich Fördermittel in Höhe von bis zu 40.000 Euro, zzgl. bis zu 2.000 Euro pro Träger bei Kooperationsprojekten, beantragen, um Projekte in folgenden Schwerpunktbereichen umzusetzen:

- Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Kooperation und Vernetzung
- Technische und EDV-basierte Systeme

Da die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung in ländlichen Gebieten auf längere Zeit eine große Herausforderung bleiben wird, hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung das Förderprogramm für weitere vier Jahre ab dem 01.01.2023 neu aufgelegt. Dabei soll vor allem den gestiegenen Anforderungen an die Digitalisierung durch Einbezug wichtiger Schlüsseltechnologien in die Förderschwerpunkte Rechnung getragen werden.

In den Jahren 2020 bis 2021 konnten viele Projekte aufgrund der Auswirkungen der SARS-CoV2-Pandemie und der damit verbundenen Kontakteinschränkungen nicht oder nur in reduziertem Umfang durchgeführt werden. Seitens des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung wurde daher bis Juni 2022 eine Verlängerung der Projektzeiträume bei coronabedingten Verzögerungen per Erlass ermöglicht. Dies wurde von den Projektträgern als Entlastung empfunden.

Die in der Vergangenheit sehr gut angenommenen Regionalveranstaltungen zur Bekanntmachung des Programms konnten aufgrund der landesweiten Pandemielage für längere Zeit nicht durchgeführt werden. Um zusätzliche Projektträger für eine Förderung gewinnen zu können und die Neuauflage der Richtlinie niedrigschwellig zu erläutern, bietet das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung ab dem Jahr 2023 Online-Informationsveranstaltungen zu Richtlinie und Antragsverfahren an.

## 2 Daten zur Förderperiode 2019 – 2022

### 2.1 Entwicklung des Fördervolumens und der Antragszahlen

Nachdem das Fördervolumen während der vorherigen Richtlinienlaufzeit größtenteils ausgeschöpft wurde, ergab sich während der Coronapandemie ein deutlicher Rückgang der Mittelausschöpfung und der Antragszahlen. Ab dem Jahr 2022 ist der Trend der Antragszahlen wieder ansteigend, konnte jedoch noch nicht das Vorkrisenniveau erreichen. Die Summe der bewilligten Fördermittel hat hingegen wieder das Niveau von 2019 erreicht, was sich durch die erhöhten durchschnittlichen Bewilligungssummen erklärt.

*Tabelle 1: Fördervolumen*

| Ergebnis                     | 2019           | 2020            | 2021           | 2022           |
|------------------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Gesamt-Fördervolumen         | 4.536.012,34 € | 3.349.621,36 €  | 3.697.590,48 € | 4.529.330,57 € |
| Veränderung zum Vorjahr      |                | -1.186.390,98 € | + 347.969,12 € | + 831.740,09 € |
| Durchschnittliche Förderhöhe | 24.652,24 €    | 21.803,79 €     | 27.389,56 €    | 30.398,19 €    |

*Tabelle 2: Antragszahlen gesamt*

| Ergebnis                              | 2019            | 2020       | 2021       | 2022       |
|---------------------------------------|-----------------|------------|------------|------------|
| Bewilligte Anträge                    | 184             | 157        | 135        | 149        |
| davon Frist verlängert wg. SARS-CoV-2 |                 | 10         | 21         | 1          |
| Abgelehnte Anträge                    | 20              | 6          | 8          | 5          |
| Rücknahme / Widerruf                  |                 | 3          | 2          | 0          |
| Zurückgezogene Anträge                | 48 <sup>1</sup> | 13         | 10         | 9          |
| Verschoben auf Folgejahr              |                 | 12         | 5          | 7          |
| Änderungsanträge aus Vorjahren        | 13              | 7          |            |            |
| <b>Gesamtanträge</b>                  | <b>265</b>      | <b>197</b> | <b>160</b> | <b>170</b> |

<sup>1</sup> Im Jahr 2019 wurden zurückgezogene und verschobene Anträge zusammen erfasst.

## 2.2 Förderungen nach Art des Trägers

Die Trägerschaft der geförderten Pflegedienste steht in einem zu den Vorjahren vergleichbaren Verhältnis. Die Verteilung der Trägerschaft unter den geförderten Unternehmen entspricht etwa der Gesamtverteilung der Träger in Niedersachsen<sup>2</sup>, so dass von einer gleichmäßigen Inanspruchnahme der Förderung ausgegangen werden kann.

Tabelle 3: Anträge nach Trägerschaft

| Trägerschaft         | 2019       | 2020       | 2021                   | 2022       |
|----------------------|------------|------------|------------------------|------------|
| Privat-gewerblich    | 129        | 107        | 99                     | 104        |
| Freigemeinnützig     | 52         | 47         | 37                     | 44         |
| Öffentlich-rechtlich | 3          | 3          | 4                      | 1          |
| <b>Gesamtanzahl</b>  | <b>184</b> | <b>153</b> | <b>140<sup>3</sup></b> | <b>149</b> |

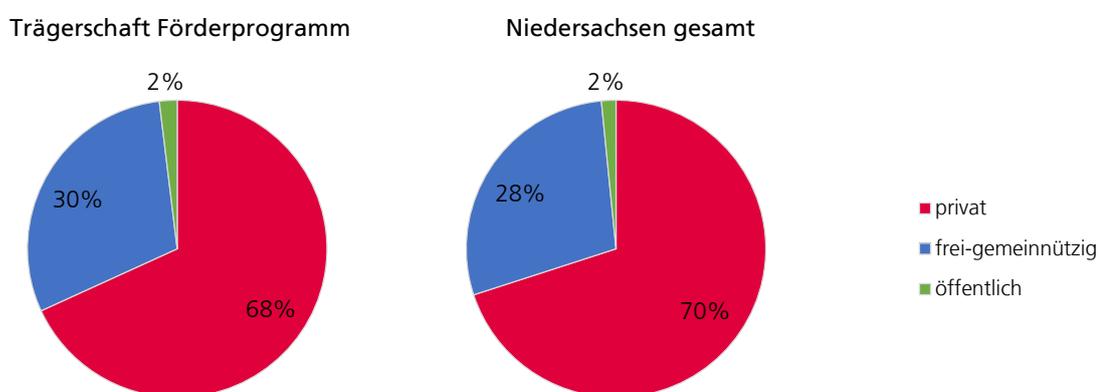


Abbildung 1: Vergleich Trägerverteilung Förderprogramm / Niedersachsen gesamt

## 2.3 Förderungen nach Projektschwerpunkt

In der Förderperiode sind durchgehend über 90 % der Fördermittel in die Schwerpunktbereiche „Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen“ sowie „Einführung von technischen und EDV-basierten Systemen“ geflossen. Nachdem der Anteil der EDV-Projekte seit 2019 rückläufig ist, überwiegt im Jahr 2022 erstmalig deutlich die Anzahl der Projekte im Bereich „Arbeits- und Rahmenbedingungen“. Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 keine Kooperationsprojekte beantragt wurden, sind im Jahr 2022 erstmalig wieder zwei Projekte in diesem Schwerpunktbereich gefördert worden.

Tabelle 4: Anträge nach Schwerpunkt

| Schwerpunkt   | 2019       | 2020       | 2021       | 2022       |
|---|------------|------------|------------|------------|
| Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen       | 61         | 69         | 72         | 83         |
| Kooperation und Vernetzung                            | 1          | 0          | 0          | 2          |
| Vereinbarkeit von Beruf und Familie                   | 5          | 6          | 5          | 2          |
| Einführung von technischen und EDV-basierten Systemen | 117        | 82         | 63         | 62         |
| <b>Gesamtanzahl</b>                                   | <b>184</b> | <b>157</b> | <b>140</b> | <b>149</b> |

<sup>2</sup> vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen (2023): Pflegestatistik für Niedersachsen. Pflegeheime und Pflegedienste nach Träger 2021. LSN-Online Tabelle K2803001.

<sup>3</sup> Einige Projekte wurden für die Statistik unterteilt.

Tabelle 5: Durchschnittlicher Förderbetrag nach Schwerpunkt

| Schwerpunkt   | 2019        | 2020               | 2021               | 2022               |
|---|-------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen       | 22.123,55 € | 20.741,95 €        | 24.304,45 €        | 28.958,37 €        |
| Kooperation und Vernetzung                            | 37.184,37 € | --                 | --                 | 34.987,74 €        |
| Vereinbarkeit von Beruf und Familie                   | 19.195,20 € | 20.445,48 €        | 16.867,83 €        | 32.583,09 €        |
| Einführung von technischen und EDV-basierten Systemen | 26.096,72 € | 22.769,61 €        | 28.337,25 €        | 32.106,88 €        |
| <b>Durchschnittlicher Förderbetrag insgesamt</b>      |             | <b>21.803,79 €</b> | <b>27.389,56 €</b> | <b>30.398,19 €</b> |

#### Verteilung des Fördervolumens auf die Schwerpunktbereiche

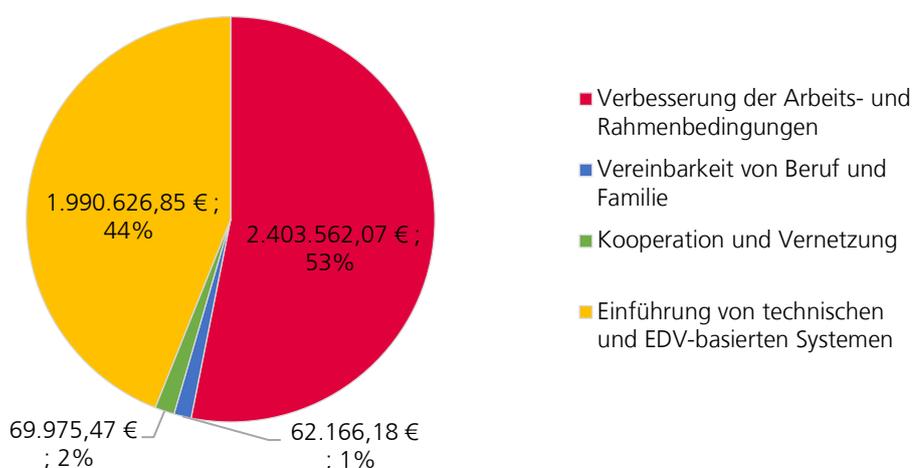


Abbildung 2: Fördervolumen 2022 nach Schwerpunkt

#### 2.4 Förderungen nach Unternehmensgröße

Während weiterhin ein Großteil der Fördermittel an Kleinunternehmen ausgezahlt wird, hat der Anteil der Kleinstunternehmen von 13,6 % im Jahr 2019 auf 6,0 % im Jahr 2022 deutlich abgenommen. Wie im Vorjahr weisen die Anträge von großen Unternehmen den höchsten durchschnittlichen Zuwendungsbetrag auf.

Tabelle 6: Förderung nach Unternehmensgröße

| Unternehmensgröße                         | 2019       | 2020       | 2021       | 2022       |
|---|------------|------------|------------|------------|
| Kleinstunternehmen (≤ 10 Beschäftigte)    | 25         | 14         | 12         | 9          |
| Kleinunternehmen (≤ 50 Beschäftigte)      | 133        | 102        | 95         | 101        |
| Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten | 26         | 26         | 32         | 39         |
| <b>Gesamtanzahl<sup>4</sup></b>           | <b>184</b> | <b>142</b> | <b>139</b> | <b>149</b> |

<sup>4</sup> Von einigen Unternehmen sind keine Angaben verfügbar.

Abbildung 3: Fördervolumen 2022 nach Unternehmensgröße

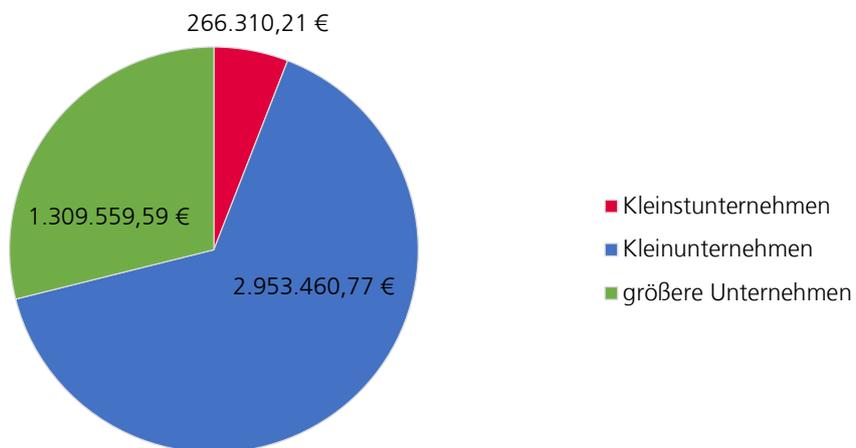
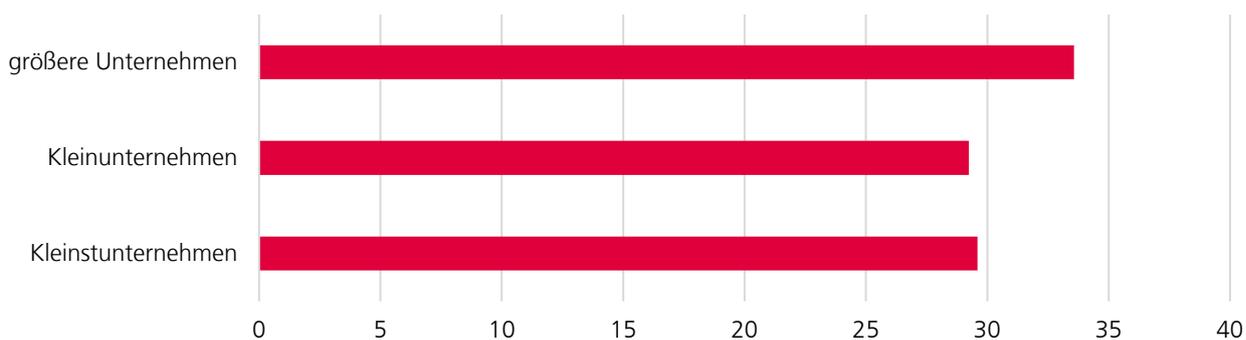


Abbildung 4: Durchschnittlicher Förderbetrag 2022 in TEUR nach Unternehmensgröße



## 2.5 Regionale Verteilung der Förderungen

Nachdem in den beiden vorherigen Jahren eine Verschiebung des Projektschwerpunktes aus dem Ballungsraum Hannover in die umliegenden Regionen zu verzeichnen war, wurden im Jahr 2022 wieder vermehrt Projekte aus der Region Hannover beantragt. Diese stellt im Jahr 2022 auch die Region mit den meisten Anträgen und dem höchsten Fördervolumen dar. Zusätzlich sind die Landkreise Stade und Cuxhaven, die in den vergangenen Jahren weniger Anträge zu verzeichnen hatten, in den Top 5 der Landkreise vertreten.

In den im Vorjahr nicht in der Förderung vertretenen Landkreisen Goslar, Holzminden, Lüneburg und Peine konnten im Jahr 2022 wieder Projekte gefördert werden. Aus den Landkreisen Heidekreis, Helmstedt, Salzgitter, Wittmund und Wolfenbüttel konnten in diesem Jahr keine Projekte gefördert werden.

Über die Laufzeit der Förderperiode konnten, mit Ausnahme der Stadt Salzgitter, in allen berechtigten Stadt- und Landkreisen Förderungen bewilligt werden. Es zeigt sich die Tendenz zu einem West-Ost-Gefälle, mit einem regelmäßigen Antragschwerpunkt in den Landkreisen Emsland und Osnabrück sowie der Region Hannover.

Abbildung 5: Anzahl Projekte 2022 je Landkreis

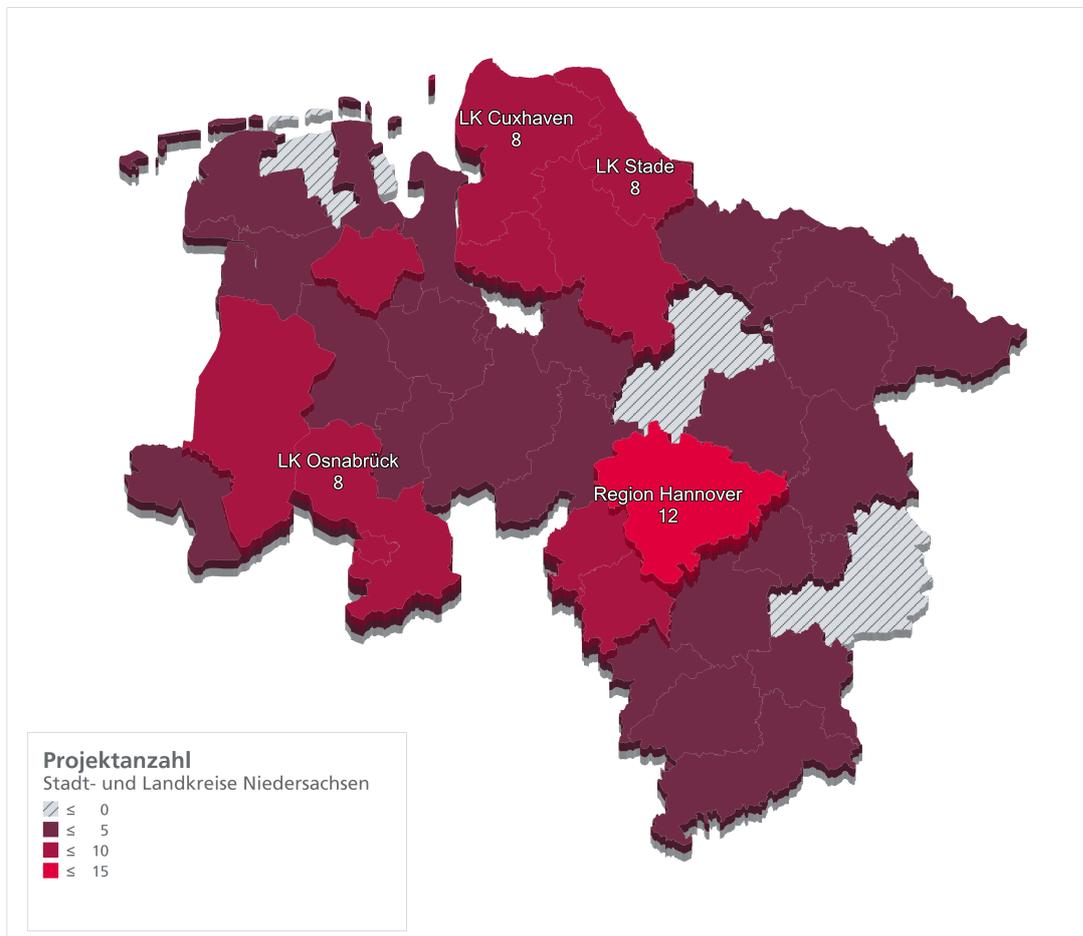
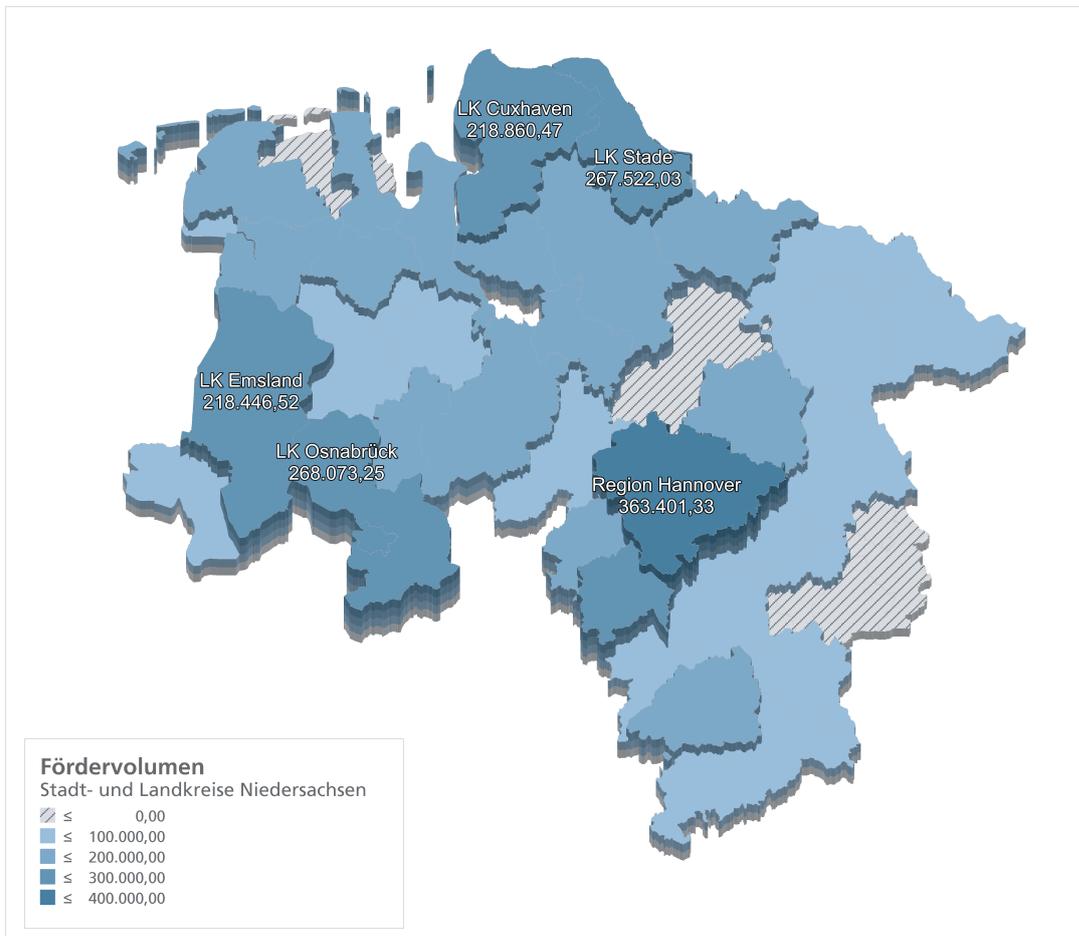


Abbildung 6: Fördervolumen 2022 je Landkreis



## 2.6 Freiwillige Beschäftigtenbefragung

Um die qualitative Zielerreichung beurteilen zu können, wurde im Jahr 2022 eine zunächst freiwillige Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projektträger eingeführt. Im Zeitraum der freiwilligen Erhebung sollte zunächst die technische Machbarkeit festgestellt werden. In einem zweiten Schritt wurde die Befragung ab der Neuauflage der Richtlinie als verpflichtende Nebenbestimmung für die Förderung aufgenommen.

Die Befragung wurde bewusst einfach gehalten, damit sie sich unkompliziert und schnell ausfüllen lässt. Der Fragebogen ist für die Nutzung am Computer und an Mobilgeräten optimiert und greift das vielen Nutzern bekannte „5-Sterne“-Wertungssystem auf. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich DSGVO-konform auf deutschen Servern und die Daten werden bereits bei der Erhebung technisch anonymisiert, so dass keine Rückverfolgung möglich ist. Der erste Befragungszeitpunkt ist bei Projektbeginn vorgesehen, die zweite Befragung wird nach Vorliegen des Verwendungsnachweises nach Projektende versendet, um einen Eindruck von der nachhaltigen Wirkung des Projekts zu erhalten.

Die Rücklaufquote war durch die Freiwilligkeit der Teilnahme erwartungsgemäß gering, lediglich wenige Pflegedienste haben einen Rücklauf von mehr als fünf Fragebögen erreicht. Dies kann aber auch in Datenschutzbedenken und Vorbehalten der befragten Beschäftigten begründet sein. Bisher können nur die Befragungen vor Projektbeginn ausgewertet werden, da die Verwendungsnachweise in den betroffenen Fällen aufgrund der Projektlaufzeiten von i. d. R. zwölf Monaten noch nicht vorliegen.

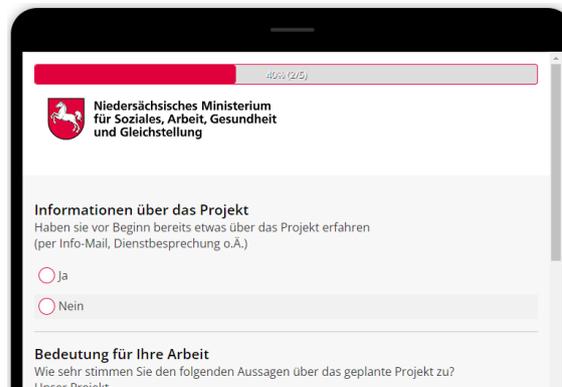
Die Auswertung zeigt insgesamt eine hohe Grundzufriedenheit der Beschäftigten in der Vorbefragung. Da die Ergebnisse hauptsächlich von wenigen Pflegediensten mit guter Rücklaufquote stammen, kann jedoch vermutet

werden, dass diese Ergebnisse nicht repräsentativ sind. Vielmehr ist zu vermuten, dass Pflegedienste mit hoher Bereitschaft zur Teilnahme an der freiwilligen Befragung auch insgesamt schon günstige Arbeitsbedingungen und gute Kommunikation aufweisen. Zur tiefergehenden Analyse müssen daher die Daten aus der Pflichtbefragung abgewartet werden.

Tabelle 7: Auswertung Beschäftigtenbefragung

| Fragestellung                                   | Ergebnis |
|---|----------|
| Anzahl angeschriebener Pflegedienste            | 61       |
| Fragebogen-Rücklauf insgesamt                   | 81       |
| Auswertbare Fragebögen                          | 50       |
| Durchschnittliche Bewertung Pflegedienst        | 4,1 / 5  |
| Durchschnittliche Bewertung Versorgungsqualität | 4,3 / 5  |
| Bewertung „Projekt ist Bedeutsam“ ja / eher ja  | 96 %     |

Abbildung 7: Vorschau des Online-Fragebogens



## 3 Good Practice

### 3.1 Überblick

Die Förderrichtlinie „Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum“ soll die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Projekte unterstützen, die die tatsächliche Situation von Pflegekräften, pflegebedürftigen Menschen und deren Umfeld dauerhaft verbessern. Erfolgreiche Ansätze sollten auf möglichst viele passende Versorgungssettings übertragen werden. Daher werden beispielhafte Projekte als Ausgangspunkt für eine solche Übertragung vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung veröffentlicht. So besteht die Möglichkeit, aus erfolgreichen Einzellösungen eine Verbesserung der Versorgungslandschaft als Ganzes zu entwickeln.

In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels in der Pflegebranche ist die Gewinnung neuer Beschäftigter für Pflegedienste oftmals eine große Herausforderung. Insbesondere kleinere, eigenständige Pflegedienste können keine eigene Recruiting- oder Marketingabteilung unterhalten, so dass sie eher auf klassische Methoden der Personalgewinnung angewiesen sind. Das nachfolgende Beispiel beschreibt ein Projekt, in dem sich ein Pflegedienst mithilfe einer Agentur effektiv im modernen Social-Media-Marketing positionieren konnte. Zusätzlich wurde die In-House-Expertise durch zielgerichtetes Coaching gestärkt, um in dieser Form der Personalgewinnung in Zukunft auch selbständig aktiv werden zu können.

### 3.2 Marketingkampagne mittels Performance Recruiting Marketing

Der Pflegedienst Rose berichtet über das Projekt zur modernen Mitarbeitergewinnung:

Ziel unseres Projektes ist es, mehr Pflegekräfte mit einer Fachkraftqualifizierung zu erreichen und diese zu überzeugen, sich beim Pflegedienst Rose zu bewerben.

Bundesweit gibt es aktuell ca. 4 Mio. pflegebedürftige Menschen, die in Pflegeheimen untergebracht sind oder ambulant von ihren Angehörigen oder einem ambulanten Pflegedienst betreut und versorgt werden. Der demografische Wandel gewinnt in unserer Gesellschaft in vielen Bereichen eine immer bedeutendere Rolle. Aus Prognosen geht hervor, dass die

Menschen immer älter und zugleich multimorbide werden, chronische Erkrankungen und Demenzen werden zunehmen. Laut statistischem Bundesamt steigt der Anteil der über 60-jährigen BürgerInnen in Deutschland von 27 % im Jahr 2013 auf 35 % im Jahr 2030. Um 48 % steigen wird die Zahl der über 80-jährigen Menschen in Deutschland, nämlich von 4,4 Millionen auf 6,0 Millionen Menschen in der Zeitspanne von 2013 bis 2030. Entsprechend dieser Zahlen wird es auch in der Zukunft nicht einfacher, geeignete Pflegekräfte, insbesondere Fachkräfte zu gewinnen. Wir möchten mit diesem Projekt einen Grundbaustein setzen und versuchen, mit modernen Methoden des Performance Recruiting Marketings passive Bewerber zu erreichen.

Die Zielgruppe sind Pflegekräfte sowie Hauswirtschaftskräfte, jedoch insbesondere examinierte Pflegefachkräfte in der Umgebung (max. 15 km entfernter Wohnort von Bad Zwischenahn aus). Es wurde eine Agentur beauftragt, die uns darin gecoacht hat, mit den Anzeigentools der sozialen Medien, insbesondere Facebook und Instagram sowie Google Ads, Anzeigen zu schalten und zu verwalten, die Performance der Anzeigen zu vergleichen und entsprechend der Erfahrungen anzupassen. Mitarbeitende des Pflegedienst Rose haben sich sehr gern freiwillig für Marketingvideos und -fotos vor die Kamera gestellt, dies hat zudem das Teamgefühl gestärkt und eine positive Auswirkung gehabt, da sich die Mitarbeitenden aktiv mit den positiven Dingen bei uns beschäftigt haben. Wir haben zunächst die Unterstützung und Beratung von einem Dienstleister in Anspruch genommen, die entsprechende Hardware besorgt und anschließend Fotos und Videos geplant und bearbeitet und diese im Social-Media-Bereich und bei Google als Anzeigen geschaltet. Diese wurden durch die Begleitung des Dienstleisters regelmäßig überarbeitet, angepasst und wieder online geschaltet.

Bisher konnten durch die bessere Sichtbarkeit sieben Hauswirtschaftskräfte, eine Pflegefachkraft und zwei Pflegehelferinnen gewonnen werden, die zu uns passen. Unser Projekt lief von Juli 2022 und bis Juni 2023. Aufgrund der bisher guten Ergebnisse werden wir das Projekt voraussichtlich auf eigene Kosten in Teilen fortführen.

(Beitrag von: Pflegedienst Rose, Bad Zwischenahn, Fr. Hinz, <http://www.rose-pflegedienst.de/>)

## 4 Fazit

Das Förderprogramm zur Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum stellt für Pflegedienste weiterhin eine wichtige Stütze zur Fortentwicklung der Versorgungslandschaft in Niedersachsen dar. Während des Berichtszeitraums hatte der Pflege- und Gesundheitssektor in besonderem Maße mit den Auswirkungen der SARS-CoV2-Pandemie zu kämpfen. Wenngleich die Antragszahlen in dieser Zeit merklich zurückgegangen sind, so konnten in den Jahren 2020 und 2021 doch jeweils über drei Millionen Euro für Projekte ausgezahlt werden. Diese Projekte haben Pflegedienste unter anderem bei der Umsetzung von unter Coronabedingungen besonders in den Fokus gerückten Digitalisierungsmaßnahmen unterstützt.

Während die durchschnittlichen Projektkosten im Förderzeitraum deutlichen Schwankungen unterlagen, haben sie im Jahr 2022 wieder etwa das Niveau der vorherigen Richtlinienlaufzeit von 2016-2018 erreicht. Projekte von größeren Trägern (über 50 Beschäftigte) sind im Jahr 2022 erneut merklich teurer als die Projekte von Klein- und Kleinstunternehmen, was sich jedoch durch die erhöhte Komplexität und Beschäftigtenzahl bei diesen Unternehmen hinlänglich erklären lässt. Der Anteil an Kleinstunternehmen (unter 10 Beschäftigte) ist im Jahr 2022 gesunken, während jedoch in der gesamten Laufzeit keine Anträge von Kleinst- oder Kleinunternehmen aufgrund fehlender Mittel abgelehnt werden mussten. Erstmals wurden im Förderjahr 2022 deutlich überwiegend Projekte im Schwerpunkt „Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen“ gefördert. Angesichts des vorherrschenden Fachkräftemangels in der Pflegebranche kann dies auf verstärkte Maßnahmen zur Personalgewinnung zurückzuführen sein.

Bei der Beobachtung der regionalen Verteilung lässt sich feststellen, dass innerhalb des Förderzeitraums 2019 bis 2022 in allen berechtigten Regionen, mit Ausnahme der Stadt Salzgitter, Projekte gefördert werden konnten. Die Verteilung der Fördermittel ist in der Gesamtschau landesweit relativ ausgeglichen, jedoch gehen aus den Regionen

Weser-Ems sowie dem Ballungsraum Hannover regelmäßig die meisten Projektanträge ein. Als positiv ist hervorzuheben, dass weiterhin viele Projekte in Regionen durchgeführt werden, die laut Landespflegebericht 2020 einen besonders kritischen Index für die pflegerische Versorgungssicherheit aufweisen<sup>5</sup>.

Nach der Aufhebung der meisten coronabedingten Einschränkungen konnten im Jahr 2022 auch wieder Projekte im Schwerpunktbereich Kooperation und Vernetzung umgesetzt werden. Als wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Versorgungssicherheit in Zeiten des Fachkräftemangels sind derartige Bestrebungen zur verbesserten Kooperation im Pflege- und Gesundheitsbereich sehr zu begrüßen.

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung geht auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe im Rahmen der Projektanträge in Online-Informationsveranstaltungen ein. Die fachliche Beratung der Antragstellerinnen und Antragsteller durch das Ministerium sowie das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie wird generell gut angenommen. Durch den direkten Kontakt in Informationsveranstaltungen und Beratungen sollen auch Pflegedienste mit geringer Projekterfahrung dabei unterstützt werden, erfolgreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation umzusetzen. Um bei Projektträgern mehr Interesse für die wenig vertretenen Schwerpunkte „Kooperation und Vernetzung“ sowie „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ zu wecken, werden diese in den Informationsveranstaltungen besonders hervorgehoben und mit anschaulichen Praxisvorträgen illustriert.

Die ersten Erfahrungen mit der Online-Evaluation der Förderprojekte zeigen, dass sich diese technisch gut umsetzen lässt und sich bei entsprechender Motivation des Teams verwertbare Rücklaufquoten erzielen lassen. Um eine qualitative Aussage über die Auswirkungen von Projekten zu erhalten, ist jedoch aufgrund der Projektdauer von bis zu 12 Monaten ein längerer Zeitraum notwendig. Bedenken bezüglich des Datenschutzes könnten zu einer Verschlechterung der Rücklaufquoten führen, weshalb in den Informationsveranstaltungen proaktiv auf die Anonymität der Befragungen eingegangen wird.

Das Arbeitsfeld der ambulanten Pflege wird auch in den folgenden Jahren hoch dynamisch bleiben. Angesichts der demografischen Entwicklung und des bestehenden Fachkräftemangels werden professionelle Pflegeanbieter weiterhin verstärkt auf Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen und der Implementierung von neuen Technologien setzen müssen, um eine hochwertige Versorgung aufrecht erhalten zu können. Um diese Maßnahmen zielgerichtet unterstützen zu können, wird das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung das Förderprogramm zur Stärkung der ambulanten Pflege auch im neuen Förderzeitraum ab 2023 weiter eng begleiten.

---

<sup>5</sup> Vgl. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hg.) 2021: Pflegebericht 2020. S. 111, 163.

## Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

---

|   |    |
|---|----|
| Tabelle 1: Fördervolumen                                    | 5  |
| Tabelle 2: Antragszahlen gesamt                             | 5  |
| Tabelle 3: Anträge nach Trägerschaft                        | 6  |
| Tabelle 4: Anträge nach Schwerpunkt                         | 6  |
| Tabelle 5: Durchschnittlicher Förderbetrag nach Schwerpunkt | 7  |
| Tabelle 6: Förderung nach Unternehmensgröße                 | 7  |
| Tabelle 7: Auswertung Beschäftigtenbefragung                | 11 |

---

|  |    |
|--|----|
| Abbildung 1: Vergleich Trägerverteilung Förderprogramm / Niedersachsen gesamt    | 6  |
| Abbildung 2: Fördervolumen 2022 nach Schwerpunkt                                 | 7  |
| Abbildung 3: Fördervolumen 2022 nach Unternehmensgröße                           | 8  |
| Abbildung 4: Durchschnittlicher Förderbetrag 2022 in TEUR nach Unternehmensgröße | 8  |
| Abbildung 5: Anzahl Projekte 2022 je Landkreis                                   | 9  |
| Abbildung 6: Fördervolumen 2022 je Landkreis                                     | 10 |
| Abbildung 7: Vorschau des Online-Fragebogens                                     | 11 |

---

# Impressum

## Herausgeber

Niedersächsisches Ministerium für Soziales,  
Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung

Hannah-Arendt-Platz 2

30159 Hannover

[www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)

## Erstellt von:

Christoph Ley

Referat 104 – Pflege und Heimaufsicht –

## Bildrechte Titelseite

Christoph Ley, Ernesto Eslava, National Cancer Institute, Drazen Zigic, Freepik

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet und ausdrücklich erwünscht.

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung,  
nicht zur Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.

Stand: August 2023



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**

